

Personennamen S. 214). Ebenso finden wir auch den Namen *Τεισιδαμος* anscheinend zum ersten Male. Er entspricht dem sonst belegten *Τεισιλαος* (Fick a. a. O. S. 261).

Der Grabstein gehört einer Gruppe von Denkmälern an, die vielleicht einer und derselben Werkstatt zuzuweisen sind. Dazu gehört vor allen Dingen die schöne *Parmeniskoste* von *Pojani*¹¹⁰). Ich habe die beiden Steine kurze Zeit nacheinander gesehen und unmittelbar den Eindruck ein und derselben Künstlerhand davongetragen. Neben der ganzen präziösen und dabei etwas trockenen Ausführung kehren da und dort dieselben oder eng verwandte Motive wieder, so die hübsche Eichengirlande, die Rosetten, die Sirenen, hier von den Giebelecken auf die Fläche übersetzt. Statt der Löwen-Hirsch-Gruppe auf der *Parmeniskoste* an derselben Stelle zwei Greifen zu beiden Seiten eines Kraters, offenbar nach demselben Muster wie die im Giebel unseres Steines.

Als ähnliches Stück ist dann ein weiterer Stein (Abb. 88) aus *Pojani* zu erwähnen, eingemauert an der vorderen Außenwand der linken Seitenkapelle der Klosterkirche, leider so hoch angebracht, daß bei dem Fehlen einer Leiter eine nähere Untersuchung unmöglich war. Klar erkennbar sind auf der oben und unten durch ein Profil abgeschlossenen Platte — ob und wie weit sich diese nach oben und unten weiter erstreckt, kann leider nicht gesagt werden, ebensowenig, ob unter der Mörtelschicht noch eine Inschrift sich findet — zwei Rosetten und auf diesen stehend, genau wie auf dem *Parmeniskoste*, zwei Sirenen in derselben trauernden Haltung. Das Material scheint dasselbe zu sein wie bei den zwei erwähnten Grabsteinen, ein sehr homogener, gelblicher, weicher Kalkstein, dem der Glanz des Marmors abgeht.



88: Grabstele
in Pojani.

Die *Parmeniskoste* ist einst von Brückner als Vergleichsmaterial zu den zwei merkwürdigen Grabsteinen aus *Chios*¹¹¹) herangezogen worden. Da ich es mir vorbehalte, an anderer Stelle ausführlicher über die Grabsteine von *Apollonia* zu sprechen, sei hier nur festgestellt, daß mir die Ähnlichkeit in der Komposition eine rein zufällige scheint. Dafür spricht der Umstand, daß an dem Stein der *Phalakra* dieselben Motive wenn auch in anderer Anordnung wiederkehren. Jedenfalls nehmen die Steine von *Apollonia* eine Sonderstellung ein. In der langen Reihe der attischen Grabsteine z. B. wird man vergebens nach Analogien zu ihnen suchen. Andererseits ist der Motivenschatz dieser Grabsteine ein der hellenistischen Kunst geläufiger, und Brückner hat mit Recht auf die Stempel der megarischen Becher verwiesen, die eine vollständige Sammlung aller Motive enthielten, die uns auf der *Parmeniskoste* begegnen. Dasselbe gilt dann auch für den Grabstein der *Phalakra*. Für die Anordnung selbst bieten die Nachbargebiete *Apollonias* Analogien. Es kann da besonders auf den Grabstein der *Sasama*, aus *Zaverda* und nun in *Preveza* (*Εφημ. ἀρχ.* 1911 S. 191 ff.), verwiesen werden. Zu dem um den oberen Teil der Stelen gelegten Kranz vergleiche man den von Patsch a. a. O. Sp. 44 Abb. 31 veröffentlichten Grabstein.

Grabara (Abb. 89) aus Kalkstein, im Kloster *Pojani* über einer der Bogennischen des Wohngebäudes eingemauert; 0,70^m hoch, 0,40^m breit. Unten Leiste und darauf in rundbogiger Nische

¹¹⁰) Patsch, *Sandschak Berat* S. 176 Fig. 151. Vor ihm A. Gilliéron, *Monuments grecs* 1877 Taf. 3; J. Martha, *Bull. Corr. Hell.* I 1877 S. 118 ff.; A. Brückner, *Ath. Mitteilungen* XIII 1888 S. 370 ff. Abb. S. 370. Leider war es infolge der hohen Aufstellung des Monumentes unmöglich, an Stelle der bisherigen Zeichnungen eine Photographie zu bringen. Die *Amazonomachie* der *Parmeniskoste* ist in *Apollonia* ein sehr beliebter Stoff gewesen. Beispiele: Das schöne Reliefbruchstück einer *Amazonomachie* in *Ardenica* (unten S. 78), das nur in einer

Skizze bekannte Relief in *Kolikondasi*, Patsch a. a. O. S. 156 Fig. 123, das bei Heuzey-Daumet S. 399 T. 31 Fig. 5 abgebildete Reliefbruchstück. Dazu kommt noch ein mir kürzlich bekannt gewordenes halblebensgroßes Marmorköpfchen einer sterbenden Amazone, ebenfalls aus einem Relief (*Sarkophag?*).

¹¹¹) Brückner, *Ath. Mitteilungen* XIII 1888 S. 363 ff.; F. Studniczka, ebenda S. 195 ff., der eine jetzt in Berlin, *Beschreibung der antiken Skulpturen* S. 288 n. 766.